

Aktion Mensch und Stadtparkasse Düsseldorf unterstützen Pilotprojekt

Mit allen sieben Sinnen in die Lebensfreude

Werkstatt Lebenshunger e.V. und Maxschule setzen auf Prävention und Gesundheitsförderung

Sie bauen Höhlen, malen, sind Bär, Hund und Katze und gehen der eigenen Nase nach. Sie liegen eingekuschelt als Würmchen und warten, bis sie einen Tautropfen im Gesicht spüren, der sie wieder weckt. Oder sie schmecken sich durch unterschiedlichste Geschmacksrichtungen, mal zum Nase rümpfen, mal zum genussvoll den Bauch streichen. Jungen und Mädchen aus der zweiten Jahrgangsstufe der OGS Maxschule erleben ihre Sinne an neun intensiven Nachmittagen und fühlen sich dabei quicklebendig. „Uns geht es darum, den Kindern einen freien Erlebnisraum anzubieten, in dem sie erfahren können, dass sie sich auf ihre Sinne und damit auf sich selbst verlassen können“, erläutert Ute Ladewig von der Werkstatt Lebenshunger e.V. und betont: „Wer seine Sinne wahrnehmen, Eindrücke ausdrücken und die damit verbundenen Gefühle auch genießen kann, gerät weniger in Gefahr, sein Bedürfnis nach Erlebnissen durch Ersatzmittel wie Essen, Hungern oder Drogen zu stillen.“

Der Verein hat mit diesem Pilotprojekt ein sehr basales Präventionsprojekt ins Leben gerufen, um Kinder stark zu machen für die Auseinandersetzungen und Krisen in der Pubertät. Unterstützt wird das Projekt von der Stadtparkasse und Aktion Mensch. Kooperationspartner für die Pilotphase sind die Katholischen Jugendagentur Düsseldorf und die OGS Maxschule. In der Projektarbeit erleben sich die Kinder einzeln und in der Gruppe. Durch die Förderung der Selbstwahrnehmung stärken sie Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit. Dadurch wiederum können sie sich besser ihrem sozialen Umfeld öffnen. In der Gruppe lernen sie somit auch, andere wahrzunehmen und zu respektieren. Dies geschieht über Spiel, gemeinsames Gestalten und kreativen Austausch.

„Zu sehen, wie einzelne Kinder sich im Verlauf des Projekts weiterentwickeln und sich öffnen, ist für uns eine wertvolle Erfahrung. Wir hoffen, einige der Anregungen auch im OGS-Alltag umsetzen zu können“, erklärt Felicitas Grebing, Leiterin der OGS. Im oftmals streng getakteten Alltag von Schulkindern bleibt oft wenig Raum für die bewusste Wahrnehmung der eigenen Sinne. Zudem erschwert der Umgang mit digitalen Medien die Entwicklung dieser basalen Fähigkeiten, die eine gesunde Grundlage für den Umgang mit dem eigenen Körper schaffen, die Ich-Wahrnehmung stärken und auch den sensiblen Umgang mit den eigenen Gefühlen fördern. „Unsere Sprache nutzt in Bezug auf die Gefühle nicht umsonst viele Körperbilder“, so Erny Hildebrand von der Werkstatt Lebenshunger e.V. Die Nase voll haben, etwas nicht mehr hören oder sehen zu wollen oder das schmeckt mir nicht, sind nur einige Beispiele dafür, wie körperlich und sinnbezogen das Wahrnehmen der eigenen Grenzen ist. Dazu Friedhelm Pfeiffer, Leiter des Bereichs Förderung der Aktion Mensch: „Am Anfang steht die gute Idee! Jeder von uns bewilligte Antrag und jeder Zuschuss ist von der Überzeugung getragen, dass es sich um ein sinnvolles und förderungswürdiges Projekt handelt, das konkret vor Ort Lebensbedingungen verbessert und Inklusion fördert.“

Während ihrer kreativen Reise durch die Sinne erleben sich die Kinder selbst in einem leistungsfreien aber intensiven Begegnungsraum. Begleitet von sieben Tieren, die die

Sinne symbolisieren wird es zu einer Reise zu sich selbst, die zugleich neue Begegnungen in der Gruppe ermöglicht.

Die Werkstatt Lebenshunger ergänzt ihr Präventionsangebot vor Ort mit „Schülerzeit“, einer offenen Kindergruppe in den eigenen Räumen sowie der Veranstaltungsreihe „Dialogisch“, in der sich pädagogische Fachkräfte austauschen und Unterstützung für diesen Ansatz in der Arbeit mit Kindern holen können.

Weitere Informationen:

Erny Hildebrand
Werkstatt Lebenshunger e.V.
Goebenstraße 1a
40 477 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 239 71 00
hildebrand@werkstattlebenshunger.de
www.werkstattlebenshunger.de